

D Öpfel

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

D Öpfel

Gäng dHerrlichkeit von allne Öpfel
Wie bi de Steifrücht schnell verbi,
Chäm üsri Gsondheit us em Senkel
Und üsers Glück om d Harmoni.

De Winter wör is Füstli lache
Als schüli herte Komadant,
Chönt er den rücksichtslos regiere
Und fänd bi üs kei Widerstand.

En ganze Ratzeschwanz vo Übel,
Wo ihn begleitet, läss er loos,
Si gäbed mengem gschwächte Mensche
Erbarmigslos de Todesstoss.

Solang mer Öpfel hand im Cheller
Und alltag bringed uf de Tisch,
Send mir verschont vo vile Liide
Und s Chöpfli blibt ganz bsonders frisch.

Em Rheuma gend die Frücht de Laufpass,
Und nöd vil besser gots de Gicht.
Verschlackets Bluet chönd si entsüüre
Und rosig mole üsers Gsicht.

De Öpfel ist förwohr de König
Vo allne Früchte uf em Maart,
Mer chönd mit em üs lang erhalte,
Er ghört zor gsonde Läbesart.